

Heute Abend spielt ein musikalischer Überflieger

Joshua Rupley spielt heute Abend beim Klavierfestival Lindlar

Von STEFAN CORSSSEN

LINDLAR. „Das Bergische Land war der erste Teil Deutschlands, den ich kennengelernt habe, und es ist meine erste große Liebe“, schwärmt Joshua Rupley. Lindlar kennt der 21-jährige US-Amerikaner mittlerweile ziemlich gut, denn er nimmt schon zum vierten Mal in Folge am Internationalen Klavierfestival teil.

Im Herbst geht er zum Studium nach Würzburg

Geboren 1993 in Albuquerque im US-Bundesstaat New Mexico, erhält er mit zehn Jahren seinen ersten Klavierunterricht. „Meine Eltern hatten ein altes E-Piano, darauf habe ich ein bisschen herumgeklimpert und sogar mit einer eigenen Notenschrift experimentiert – die war aber nicht sehr



Joshua Rupley
in St. Marien in
Dürscheid.
(Foto: Daub)

gut“, erinnert er sich lachend. Schnell wird klar, das Joshua ein außergewöhnliches musikalisches Talent ist. Be-

reits mit 15 Jahren dirigiert er seine erstes Orchesterkonzert, auf dem Programm eine Komposition von Joshua Ru-

pley. Mit 17 Jahren nimmt ihn Falko Steinbach, der Initiator des Lindlarer Klavierfestivals und Professor für Klavier in Albuquerque, unter seine Fittiche.

2011 erhält der 18-Jährige für herausragende akademische und künstlerische Leistungen das renommierte „UNM Regents-Stipendium“ der Universität New Mexico zugesprochen, als zweiter Kunststudent seit Gründung der Hochschule 1889 überhaupt. Im gleichen Jahr nimmt er erstmals am Meisterkurs in Lindlar teil, zurück in den USA beginnt er, Deutsch zu büffeln. Beim Klavierfestival 2012 schlüpft der Student in die Rolle des Moderators und führt mit Fachkenntnis und Humor in die verschiedenen Konzerte ein – auf Deutsch.

„Die Moderation macht mir viel Spaß“, bekennt er, „da lerne ich Werke kennen, die ich bis dahin noch nicht oder kaum

kannte.“ Mittlerweile, nach nur vier Jahren, spricht der junge US-Amerikaner ein fast perfektes Deutsch.

Auch als Pianist reift er weiter heran. 2013 sorgt er in Lindlar mit seinem Spiel von Maurice Ravels „Gaspard de la nuit“ für Aufsehen, ein Stück, das technisch so schwierig ist, dass es erst als unspielbar galt.

Im gleichen Jahr geht der Amerikaner für ein Auslandssemester nach Würzburg. Das Studium im Fränkischen gefällt ihm so gut, dass er zum Herbst 2014 ganz nach Würz-

burg wechseln will. Zumal man von dort schnell nach München und Berlin kommt. „So konnte ich die Wiener Philharmoniker live erleben, und Pianisten wie Grigory Sokolov und Maurizio Pollini, die ich bislang nur auf CD kannte. Das ist eine unglaubliche Erfahrung“, schwärmt er.

Ob Joshua Rupley Karriere als Pianist oder als Dirigent machen wird, steht noch nicht fest. Dass der 21-Jährige seinen musikalischen Weg gehen wird, daran besteht kein Zweifel.

HEUTE

Am heutigen Montag spielt **Joshua Rupley** (siehe nebenstehenden Artikel) eine Haydn-Sonate, drei Romanzen von Schumann, eine Ballade von Brahms und, zusammen mit Paul Thomas, fünf Märchenbilder von Ravel. Der US-amerikanische Pianist wird

auch selber durch das Programm führen.

Das Konzert im Kulturzentrum Lindlar, Wilhelm-Breidenbach-Weg, beginnt um 19 Uhr, der Eintritt ist frei. (Veranstaltungsnummer des Katholischen Bildungswerks: 7604132)